

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 114 (1981)
Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

† Rudolf Käsermann

(1898–1981)

Keine drei Monate sind es her, dass Schnitter Tod unserer kleinen Schar von der 80. Promotion des Lehrerseminars Bern-Hofwil schon wieder einen lieben Kameraden entrissen hat. Zugegeben, der Tod hat uns wohl nahezu ein Jahrzehnt in Ruhe gelassen, und zum andern sind wir ja auch allesamt in eine Altersklasse vorgerückt, bei der Ausfälle mehr und mehr zur Regel und nicht zur Ausnahme gehören.

Es war diesmal Rudolf Käsermann, von dem wir am 24. Januar in einer Feier in der Abdankungshalle auf dem Friedhof von Langnau im Emmental Abschied genommen haben.

Das Leben des Dahingeshiedenen verlief in einem verhältnismässig gesicherten und nach aussen glänzenden Rahmen. Schon wenig später nach seiner Patentierung im Frühjahr 1919 zog Rudolf Käsermann als junger Lehrer nach Wasen im Emmental und diente seiner Schulgemeinde volle 45 Jahre an der Mittelschule, wo er seine besten Kräfte einsetzte. Das will etwas heissen, wenn man sich vergegenwärtigt, wie zu seinen Lebzeiten der Wechsel von Schulort zu Schulort aufgekommen war. Als Triebfeder diente oft nur der Wunsch, am neuen Domizil verbesserte wirtschaftliche Verhältnisse anzutreffen.

Unserm lieben Kameraden mag, abgesehen von den angetretenen gefreuten Schulverhältnissen, auch das inzwischen übernommene Amt des Amtsvormundes dazu beigetragen haben, in Wasen dauernd sesshaft zu bleiben. Etwas Abwechslung in die dörfliche und abgeschlossene Umwelt brachte ihm aber bestimmt auch seine militärische Karriere bis zum schneidigen Oberleutnant und Bat. Adjutanten. Dass er sich in solcher Eigenschaft auch dem ausserdienstlichen Schiesswesen als Chargierter zur Verfügung stellte, ist dankbar zu schätzen. Zu einer seiner liebsten Freizeitbeschäftigungen gehörte auch die Pflege des Gesanges.

Rudolf Käsermann war ein vorbildlicher Familienvater, wovon eine Tochter und ein Sohn grossen Nutzen ziehen durften, indem er ihnen, nebst guter Betreuung (durch beide Elternteile) eine gründliche Berufsausbildung angedeihen liess.

In früheren Jahren besuchte unser Ruedi fleissig unsere Promotionszusammenkünfte, wo er in heiterer Art von seinen Erfahrungen in Schule und Leben berichtete. Dies änderte sich leider, als er vor etlichen Jahren seine Lebensgefährtin verlor; von da an war er nur noch ein seltener Gast bei uns. Und als Rudolf seiner körperlichen Leiden wegen ins Alters- und Pflegeheim Langnau eintreten musste, wo er bestens betreut wurde, war ihm eine Teilnahme auch gar nicht mehr möglich geworden. Wenn ihn einige seiner Kameraden dort gelegentlich aufsuchten, konnte er wieder so richtig aufleben. Der alte Schalk von einst trat dann trotz seiner Schmerzen

und Behinderungen wieder zu Tage, und wir staunten oft über sein unvermindertes Erinnerungsvermögen, wenn er in frühen gemeinsamen Erlebnissen kramte. Über alle unsere Kameraden wollte er dann Auskünfte haben und von eines jeden Geschick vernehmen.

Wir Achziger werden unserem Rudolf Käsermann gerne und zeitlebens ein liebes Andenken bewahren. Seinen Hinterbliebenen sprechen wir auch auf diesem Wege unser tiefempfundenes Beileid aus.

K/S

Gedanken zum Zeitpunkt des Schulbeginns

Wenn die letzten Schneereste verschwinden, die Matten zu grünen beginnen, wenn die Tiere und Menschen neuen Mut schöpfen und hinter dem Ofen hervorkriechen der wärmenden Sonne entgegen, wenn man die kleinen Kindergärteler mit ihren Müttern das erste Mal zum Kindergarten ziehen sieht, wenn hoffnungsvolle Kinder das erste Mal mit ihren übergrossen neuen Schulsäcken den Schulweg unter die Füsse nehmen, dann, ja dann ist es Frühling geworden. So wenigstens sieht unser altes Bild aus. Dieses Bild aber sei vorbei, sagt man uns. Zwar wird der Frühling immer noch zur alten Zeit stattfinden. Die Vögel werden weder früher noch später zurückkehren, der erste Schnee wird weiterhin im Spätherbst fallen, die Tage werden weiterhin im Winter kürzer und im Sommer länger sein. Die Naturzeiten lassen sich eben nicht manipulieren und koordinieren. Man dachte wohl an diese Naturrehythmen, als man vor langer, langer Zeit beschloss, die Schule im Frühling zu beginnen. Man achtete eben die Natur – in uns und um uns. Man vermochte die Zeichen zu lesen, welche die Schöpfung uns mitteilt.

Inhalt – Sommaire

† Rudolf Käsermann	49
Gedanken zum Zeitpunkt des Schulbeginns	49
Teilpensen – Theorie und Praxis	50
Kursausschreibungen	50
Leistungsmessung vor Ende der Schulpflicht	51
Dokumentation für Lehrer	51
Dynamique, jeune... et fascinant!	51
Besoldungen der bernischen Lehrerschaft (1981)	52
Traitements du corps enseignant bernois (1981)	52
AEPSJB – Excursion à ski en montagne	62
Longue et heureuse retraite, M. Georges Rollier... ..	63
Une porte ouverte sur le monde... ..	63
Mitteilungen des Sekretariates	64
Communications du Secrétariat	64

Unsere Kinder wachsen in einer Welt auf, welche durchdrungen ist von fremden und künstlichen Elementen. Unsere Nahrung beispielsweise richtet sich kaum mehr nach den Jahreszeiten. Jedes Gemüse, jede Frucht kann man das ganze Jahr hindurch kaufen. Unsere Nahrung ist bezugslos und leer geworden. Wir essen, was man uns verkauft.

Wenn der Tag sich senkt oder dunkle Wolken sich vor die Sonne schieben, schalten wir helle, ausleuchtende Kunstlichter an. Auch Krankheiten wären zuverlässige Zeichen, verstünden wir sie noch zu lesen. Aber wir wollen nicht, dass unser Körper nach Änderung unseres Handelns ruft (andere Ernährung, weniger Hast, mehr Natur...), nein, wir stopfen ihn mit Medikamenten voll, damit er schweigt.

Abends wollen wir uns nicht mehr mit uns und unserem Dasein auseinandersetzen. Der Fernseher macht es uns leichter.

Und da gibt es ja auch noch die Kinder, welche ein Recht hätten, diese Zeichen lesen zu lernen. Aber viel einfacher ist es, den Kindern nur unsere Sprache beizubringen, sie zu starken und intelligenten Wesen zu machen, statt zu Menschen, zu Menschen, welche noch auf die Gesetze der Natur horchen können.

Und wieder will man uns um einen weiteren Schritt tiefer in die Kunstwelt zerren: Mit dem Herbstschulbeginn. Mit einer grossen Selbstverständlichkeit spricht man davon wie von einer beschlossenen Sache. Ob sich schon alle, welche in diesem Zusammenhang lautstark das Wort «Schulkoordination» durch den Kanton posaunen, die Mühe genommen haben, andere Meinungen anzuhören? Man fragt sich.

Auf alle Fälle war die geschlossene Meinung zweier BLV-Sektionen nicht gross gefragt, als sie sich im vergangenen Jahr gegen einen Herbstschulbeginn aussprachen und dies dem Kantonalvorstand mitteilten. Es interessierte wenig, als echte Bedenken von Bergregionen geäussert wurden. Unsere Meinung wurde totgeschwiegen, damit die Bevölkerung schon rechtzeitig von der beschlossenen Sache weiss und sie unreflektiert als eine gute Sache findet.

Im Namen des Vorstandes
der BLV-Sektion Interlaken
Thomas Meier, Matten

Teilpensen – Theorie und Praxis

Die Primarlehrerkonferenz des Amtes Fraubrunnen – Vertreterin aller Primarlehrerinnen und -lehrer – nimmt zu dem in letzter Zeit in einer breiteren Öffentlichkeit vermehrt diskutierten Problem der Teilpensen wie folgt Stellung:

Die von der Erziehungsdirektion ergriffenen Massnahmen zugunsten der stellenlosen Lehrer haben neben einigen positiven Auswirkungen – vielfältiges Kursangebot und Fortbildungsveranstaltungen, grosszügigere Bewilligungspraxis für Bildungsurlaube, Förderung von Klasseneröffnungen – auch negative Seiten: Die Probleme rund um die Teilpensenregelung sind nicht gelöst; die Teilpensen- oder Wanderlehreranstellungen erweisen sich je länger desto mehr als fragwürdig. Sie werden darum auch vom Grossteil der Lehrerschaft kritisiert:

- Die Teilpensenlehrkräfte klagen häufig über mangelnde Erfüllung in ihrem Beruf. Sie wurden am Seminar zum «Allroundlehrer» mit eigener Klasse ausgebildet und nicht zu Spezialisten für einzelne, oft schwierige Fächer, die von den Klassenlehrern abgetreten werden müssen (Religion, Singen, Zeichnen usw.).
- Die Wanderlehrer müssen einzelne Lektionen – in den meisten Fällen auf der Oberstufe – in verschiedenen Klassen unterrichten. Diese Schüler sind nicht an ein Fachlehrersystem (wie an den Sekundarschulen) gewöhnt. Darum ergeben sich unweigerlich Probleme disziplinarischer und pädagogischer Art, die für Lehrer und Schüler nachteilig sind.
- Weshalb gibt es in unseren Primarschulen, mit ihrem Einlehrerprinzip, überhaupt «Überhangstunden»? Mit andern Worten: Warum werden dem heranwachsenden Schüler mehr Lektionen zugemutet als dem erwachsenen Lehrer? (Liesse sich allenfalls hier eine Lösung des Problems finden?)
- Mit der Durchlöcherung des Einlehrerprinzips wird ein wesentlicher Vorteil in Frage gestellt, den die Primar- gegenüber der Sekundarschule bisher hatte: Die intensivere individuelle Führung und Betreuung der Schüler in allen Fächern und namentlich auch im sozialen bzw. gemeinschaftsfördernden Bereich durch dieselbe Bezugsperson.

Die Einrichtung von Teilpensen – eine vor einigen Jahren getroffene, gutgemeinte organisatorische Massnahme – hat sich unseres Erachtens als ungeeignet erwiesen. Die Schuld für das Nichtfunktionieren darf dabei nicht den vollamtlichen Lehrkräften – mangelnde Kooperationsbereitschaft – zugeschoben werden, wie dies an einer Aussprache zwischen einem Chefbeamten der ED und betroffenen Lehrkräften in Jenestorf der Fall war.

Aufgrund der gemachten Forderungen fordern wir die Erziehungsdirektion und weitere zuständige Kreise dringend auf, die Regelung der Teilpensen ernsthaft zu überprüfen und unverzüglich – im Interesse unserer Schüler – nach besseren Lösungen zu suchen.

Primarlehrerkonferenz
Sektion Fraubrunnen
Der Präsident: *B. Witschi*



Kursausschreibungen

In den folgenden Kursen (meist Frühlingsferienkurse) sind noch Plätze frei. Nähere Angaben sind im Lehrerfortbildungs-Programmheft unter der entsprechenden Kursnummer zu finden. Bitte beachten Sie die Anmeldeadresse (die Kurse sind durch verschiedene Stellen organisiert).

Anmeldeschluss: 10. resp. 15. März 1981.

Integrative Pädagogik – Ausbildungskurs Reihe G (Teile I–V / 16.1.18)

Zwischenflüß/Diemtigal, Hotel Alpenrose

Teil I 6.–10. April 1981, Teil II Mitte August 1981 (Wochenende), Teil III 28. September–3. Oktober 1981, Teil IV Januar 1982 (Wochenende), Teil V Frühlingsferien 1982.

Wochenkurse: Montag, 10 Uhr bis Freitag, 16 Uhr.
Wochenendkurse: Freitag, 18 Uhr bis Sonntag, 16.30 Uhr.

Wie kann ich mit meinen Schülern gute Beziehungen aufbauen und aufrechterhalten? / 16.1.19

Bern, 1. Tag: Donnerstag, 16. April 1981; Weiterführung während des Sommerquartals nach Vereinbarung (2-4 Nachmittage) in Stufengruppen. Es ist möglich, nur den 1. Tag zu besuchen.

Selbsterfahrung / 16.1.27

Zwischenflüh/Diemtigtal, Hotel Alpenrose

Palmsonntag, 12. April, 18 Uhr bis Gründonnerstag, 16. April 1981, 16 Uhr.

Begleitender Kurs durch das 1. Schuljahr / 16.3.27

Münchenbuchsee, je Freitag, 24. April, 8., 22. Mai, 19. Juni, 21. August, 11. September, 23. Oktober, 20. November 1981, 15. Januar und 26. Februar 1982; 17-19 Uhr, 10 mal 2 Stunden.

Unterrichtsplanung und -gestaltung in Geographie 6. Klasse / 16.10.19

Bern, Montag, 13. bis Mittwoch, 15. April 1981 und drei Nachmittage im Sommersemester nach Vereinbarung.

Reliefbau / 16.10.20

Biel, 30. März bis 3. April 1981.

Collage und Malen / 16.12.4

Bern, Montag, 30. März bis Donnerstag, 2. April 1981.

Ferienkurs Musik: Mittel- und Oberstufe / 16.13.24

Zäziwil, Kultur- und Ferienzentrums Appenberg, Montag, 30. März bis Samstagmittag, 4. April 1981.

Grundkurs Metallarbeiten / 16.15.19

Biel, 30. März bis 10. April und 6. bis 17. Juli 1981, 2 mal 2 Wochen.

Richtigstellung zum Kurs 16.9.5; Mathematik Unterstufe, 1./2. Schuljahr

Der Kurs wurde im Programmheft irrtümlicherweise nur für das 1. Schuljahr ausgeschrieben, statt für das 1. und 2. Schuljahr.

Nach dem gegenwärtigen Stand der Anmeldungen wird der Kurs sicher in Bern und Thun oder Spiez durchgeführt, evtl. auch in Biel.

Zentralstelle für Lehrerfortbildung des Kantons Bern

Leistungsmessung vor Ende der Schulpflicht

Wir erinnern daran, dass mit allen Knaben und Mädchen des neunten Schuljahres die Leistungsmessungen durchzuführen sind. Verantwortlich für die Abgabe des Leistungsheftes ist der Klassenlehrer. Er ist, zusammen mit dem Turnunterricht erteilenden Lehrer, auch zuständig für die Durchführung und Eintragung der Messungen. Alle ausgefüllten Dokumente (Prüfungsblatt und Leistungsheft mit Klebezettel) sind bis am 1. März 1981 dem zuständigen Experten einzusenden. Die detaillierten Weisungen können im Schulblatt Nr. 6/80 vom 30. April nachgelesen werden.

Mehrere Messungen sind auch im Winter möglich. Die Minimalbedingungen umfassen 5 Disziplinen, wovon aus den ersten 4 Abschnitten je eine und aus den Abschnitten 5 und 6 eine weitere auszuwählen sind. In der jetzigen Jahreszeit eignen sich vor allem folgende Disziplinen zur Durchführung:

I. Skilanglauf, Geländelauf – II. Weitwurf, Klettern – III. Hindernislauf, Übungsfolge an Geräten – IV. Eishockey, grosse Spiele – V. Eislaufen, Skislanglauf – VI. Tageswanderung auf Ski, Gruppenvorführung.

Sollten irgendwo Probleme in Zusammenhang mit diesen Leistungsmessungen auftauchen, so ist Verbindung aufzunehmen mit dem zuständigen Experten.*

Für das Turninspektorat:

Ernstpeter Huber

* Liste der Experten siehe Amtliches Schulblatt

Dokumentation für Lehrer

Der Schweizerische Bund für Naturschutz (SBN) gibt an Lehrkräfte gratis eine eigens zusammengestellte Dokumentationsmappe über Naturschutz ab.

Bestellungen sind per Postkarte zu senden an: *Sekretariat SBN, Postfach 73, 4020 Basel.*

L'Ecole bernoise

Dynamique, jeune... et fascinante!

(A propos de l'émission de TV éducative des 2 et 3 mars 1981)

De qui parle-t-on? Elle qui se dévoile sous de multiples aspects: «un nouveau monde du bien-être», «l'exception qui confirme la règle», «la clé du bonheur», «science frisson», «la formule magique», «une force dans la nature», «l'obéissance au doigt et à l'œil», «aphrodisiaque, elle dévoile ses charmes»...

Mais c'est de l'automobile... au travers des slogans de la publicité!

L'émission de TV éducative des 2 et 3 mars 1981 nous incite à nous approcher de ce phénomène en étudiant la confection d'un TV spot concernant une automobile. Mais les approches sont multiples, et j'aimerais vous en proposer d'autres.

La publicité est riche en activités de toutes sortes que l'école ne peut négliger. L'élève, ainsi, apprendra à saisir de manière critique toutes les habiles manipulations

(Suite page 62)

Besoldungen der bernischen Lehrerschaft (1981) Traitements du corps enseignant bernois (1981)

Grundsätze der Neuordnung 1973

Seit der Annahme des Lehrerbesoldungsgesetzes durch die Stimmbürger des Kantons Bern am 1. Juli 1973 (89036:42880) werden die Besoldungen vom Grossen Rat auf dem Dekretsweg, gewisse Zulagen vom Regierungsrat durch Verordnung festgesetzt. Freiwillige Zulagen der Gemeinden sind in jeder Form unzulässig.

Der Staat leistet an die Gesamtheit der Aufwendungen für Besoldung und Versicherung der Gemeindelehrer $\frac{3}{7}$ oder 43%, die Gesamtheit der Gemeinden $\frac{4}{7}$ oder 57%.

Der Kanton zahlt die Besoldungen aus; das Personalamt, eine Abteilung der Finanzdirektion, besorgt dies in seinem Auftrag, in Zusammenarbeit mit der Erziehungsdirektion. Diese rechnet mit den Gemeinden ab.

Die meisten Lehrer sind trotzdem nach wie vor Gemeindeangestellte. Eine Ausnahme machen die Lehrer an den staatlichen Seminaren und an einigen Erziehungsanstalten; sie sind Staatsangestellte. Seit 1. Oktober 1974 ist für ihre Besoldungen das Lehrerbesoldungsgesetz massgebend.

Die wichtigsten Erlasse

(in Rechtskraft seit 1. April 1973, z. T. rückwirkend, z. T. später)

- LBG:** **Lehrerbesoldungsgesetz**, vom Grossen Rat am 15. 11. 1972, vom Volk am 1. 7. 1973 angenommen, abgeändert am 3. 11. 1980.
- LBD:** **Lehrerbesoldungsdekret** (des Grossen Rates) vom 15. 11. 1972, abgeändert am 19. 11. 1974 / 15. 11. 1978 / 15. 2. 1979 / 10. 9. 1980.
- TZD:** **Teuerungszulagendekret** (des Grossen Rates) vom 15. 11. 1978.
- DBLVK:** Dekret über die Bernische Lehrerversicherungskasse vom 17. 9. 1973 / 19. 11. 1974 / 3. 11. 1980.
- VO Pfl:** **Verordnung** (des Regierungsrates) über die **Pflichtlektionen** der Lehrer, vom 13. 12. 1972, neu datiert vom 5. 9. 1973, abgeändert am 3. 11. 1976.
- LP prim:** **Lehrplan für die Primarschulen** des Kantons Bern, allgemeiner Teil (Lektionentafel für die Schüler) vom 10. 1. 1973, in Kraft (unabhängig vom LBG) seit 1. 4. 1973.
- LP sek:** **Lehrplan für die Sekundarschulen** des Kt. Bern, Febr. 1961 (Lektionentafel für die Schüler gültig ab 1. 4. 1974), s. ASB 8 vom 29. 6. 1973.
- VO prov:** **Verordnung** (des Regierungsrates) über die Besoldung der **provisorisch gewählten Lehrer** und über die definitive Wählbarkeit von Lehrern mit **Teilpensen**, vom 22. 8. 1973. (Abgedruckt im ASB 11 vom 30. 9. 1973.)
- VO ZU:** **Verordnung** (des Regierungsrates) über die Entschädigung von **zusätzlich** über den vollen Beschäftigungsgrad hinaus **erteilten** Lektionen und des **nicht regelmässig** während des ganzen Semesters erteilten Unterrichts, vom 22. 8. 1973. (Abgedruckt im ASB 11 vom 30. 9. 1973 und 13 vom 30. 11. 1973.) Abänderung vom 18. 6. 1975.
- W ZU:** **Weisungen** der ED dazu im ASB 11 vom 30. 9. 1973, S. 462 Ansätze ASB 1 vom 15. 1. 1981.
- VO Vorst:** **Verordnung** über die Entschädigungen der **Schulleiter** sowie weiterer Träger von Funktionen an Primar- und Sekundarschulen vom 29. 1. 1975. Ansätze ASB 1 vom 15. 1. 1981.
- E Bibl:** **Entschädigung der Leiter von Schulbibliotheken** an Primar- und Sekundarschulen – RRB Nr. 4154 vom 11. 11. 1975 (ASB 13 vom 30. 11. 1975; 1 vom 15. 1. 1981).
- VO Stv:** **Verordnung** über die Stellvertretung von Lehrern, vom 9. 1. 1974 (ASB 1 vom 15. 1. 1974 / 17. 7. 1974 / 22. 5. 1975). Ansätze ASB 1 vom 15. 1. 1981.
- RRB wz:** **Regierungsratsbeschluss** betreffend Wegzulagen für Lehrer mit Teilpensen vom 6. 12. 1978 (ASB 11 vom 31. 8. 1979).
- RRB sl:** **Regierungsratsbeschluss** betreffend Entschädigung der Leiter von Sprachlaboranlagen an Primar- und Sekundarschulen vom 13. 11. 1979 (ASB 1 vom 15. 1. 1980), Ansätze ASB 1 vom 15. 1. 1981.

Caractéristiques du nouveau système (1973)

Depuis l'acceptation de la Loi sur les traitements du corps enseignant par les citoyens du canton de Berne, le 1^{er} juillet 1973, par 89036 oui contre 42880 non, les traitements sont fixés par décret du Grand Conseil, certaines allocations par ordonnance du Conseil exécutif. Les allocations communales ne sont admises sous aucune forme.

L'Etat supporte $\frac{3}{7}$ ou 43% de la totalité des frais causés par les traitements et l'assurance des enseignants communaux, l'ensemble des communes $\frac{4}{7}$ ou 57%.

C'est le canton qui verse les traitements; l'Office du personnel, une division de la Direction des finances, en est chargé, en collaboration avec la Direction de l'IP; cette dernière assure également le décompte avec les communes.

Néanmoins, la plupart des enseignants conservent leur statut d'employés communaux. Seuls les maîtres des Ecoles normales de l'Etat et de quelques établissements d'éducation sont fonctionnaires de l'Etat. Pour les traitements, ils sont soumis à la Loi sur les traitements du corps enseignant dès le 1^{er} octobre 1974.

Les principaux textes légaux

(en vigueur depuis le 1^{er} avril 1973, certains à titre rétroactif, certains plus tard)

- LTCE:** **Loi sur les traitements du corps enseignant**, promulguée par le Grand Conseil le 15. 11. 1972 et acceptée par le peuple le 1. 7. 1973, modifications du 3. 11. 1980.
- DTCE:** **Décret** (du Grand Conseil) sur les **traitements** du corps enseignant, du 15. 11. 1972, modifications du 19. 11. 1974 / 15. 11. 1978 / 15. 2. 1979 / 10. 9. 1980.
- DAR:** **Décret** (du Grand Conseil) concernant les allocations de renchérissement, du 15. 11. 1978.
- DCACEB:** Décret sur la Caisse d'assurance du corps enseignant bernois du 17. 9. 1973 / 19. 11. 1974 / 3. 11. 1980.
- OLO:** **Ordonnance** (du Conseil exécutif) fixant les **leçons obligatoires** des enseignants, du 13. 12. 1972, redactée du 5. 9. 1973, modification du 3. 11. 1976.
- PE prim.:** **Plan d'études** pour les écoles **primaires** de langue française (1968), nouvelle **grille horaire** pour les élèves, en vigueur (indépendamment de la LTCE) depuis le 1. 4. 1973.
- PE sec.:** **Plan d'études** des écoles **secondaires** et progymnases de langue française, 1961, révisé en 1972.
- O prov.:** **Ordonnance** (du Conseil exécutif) sur les traitements des **maîtres nommés à titre provisoire** et l'éligibilité à titre définitif des **maîtres à programme partiel**, du 22. 8. 1973 (v. FOS 11 du 30. 9. 1973).
- O suppl.:** **Ordonnance** (du Conseil exécutif) sur la rétribution des **leçons supplémentaires** données par un maître occupé à plein temps et de l'enseignement dispensé de façon **irrégulière** durant un semestre entier, du 22. 8. 1973 (v. FOS 11 du 30. 9. 1973 et 14 du 28. 12. 1973). Modification du 18. 6. 1975.
- N suppl.:** **Normes** (dictées par la DIP) pour l'application de cette ordonnance (FOS 11 du 30. 9. 1973, p. 490 s.). Normes: FOS 1 du 15. 1. 1980.
- O dir.:** **Ordonnance** sur l'indemnisation des **directeurs d'école** et des autres titulaires de fonctions dans les écoles primaires et secondaires du 29. 1. 1975. Normes: FOS 1 du 15. 1. 1981.
- I bibl.:** **Indemnisation des gérants des bibliothèques scolaires** dans les écoles primaires et secondaires – ACE N° 4154 du 11. 11. 1975 (FOS 14 du 31. 12. 1975; 1 du 15. 1. 1981).
- O rpl.:** **Ordonnance** concernant les remplacements, du 9. 1. 1974 (FOS 2 du 31. 1. 1974 / 17. 7. 1974 / 22. 5. 1979). Normes: FOS 1 du 15. 1. 1981.
- DCE id:** **Décision du Conseil exécutif** concernant les indemnités de déplacement pour enseignants à temps partiel, du 6. 12. 1978 (FOS 11 du 31. 8. 1979).
- DCE II:** **Décision du Conseil exécutif** concernant l'indemnisation des chefs de laboratoire de langues des écoles primaires et secondaires publiques (FOS 1 du 15. 1. 1980). Normes FOS 1 du 15. 1. 1981.

Besoldungsaufstellung / Etat de salaire

2 Lohnkl. Cl. trait.	Grundlohn Traitement de base	3 AZ ANN	Betrag Alterszulagen Montant d'all. d'ancienneté	Zulage versichert Allocation assurée	4 C Besoldungsmaximum C Traitement maximum	5 CF Cl Funktionszulage Allocation de fonction	6 TZ Alloc. de ren.	Jahresbesoldung Traitement annuel
-------------------------	---------------------------------	-------------	---	---	---	--	------------------------	--------------------------------------

AHV-Nr. No AVS	Personalnummer Numéro personnel	1 CD CS	Dienststelle Service
-------------------	------------------------------------	------------	-------------------------

7 Besch.-grad Degré d'occ.	Tage Jours	8 Std. / Lektion. Heures / leçons	Monatsbesoldung Traitement mensuel	Zulage unversichert Allocation non assurée	Familienzulage Allocation de famille	9 Kinderzulage Alloc. p. enf.	10 St.-beitr. Krankenk. Contr. caisse-mal.	Total Monatsbesoldung Traitement mensuel total
-------------------------------	---------------	--------------------------------------	---------------------------------------	---	---	----------------------------------	---	---

Nr. No	Anzahl Nombre	A Zulagen, Kürzungen Allocations A, déductions	Ansatz / Endmonat Taux / terme	Betrag Montant
Feld I Cadre I				

11 Suva-Pflicht red. Drittl. Prestations dim. sal. CNA	12 AHV- und Suva-Pflicht red. Drittl. Prestations dim. sal. AVS et CNA	Versicherte Besoldung Traitement assurée	AHV / IV / EO-Pflichtige Besoldung Traitement soumis à l'AVS / AI / APG			
13 Ord. Beitrag Vers.-K. Caisse d'assur., cot. ord.	14 Rentenzuschlag Cot. p. suppl. de rente	Ordentl. Monatsbetroffnis Mensualité ordinaire	15 C 16 Kollektiv-Unfall Assur.-acc. collect.	17 C Abzug Suva Dédution CNA	18 C 19 Abzug Krankenk. Déd. caisse-mal.	Abzug AHV / IV / EO Dédution AVS / AI / APG

Nr. No	Anzahl Nombre	B Abzüge, Vergütungen Déductions B, remboursements	Ansatz / Endmonat Taux / terme
Feld II Cadre II			

Auszahlung an Dritte Versement à des tiers	Endmonat Terme	Betrag Montant
Feld III Cadre III		

Total A Total A	+	TZ auf Zulagen / Allocation de renchérissement sur suppléments	=	Bruttobesoldung Traitement brut
Total B Total B	-		=	Nettobesoldung Traitement net
Drittzahlung Versement par des tiers	-		=	Netto-Auszahlung Versement net

- 1 Code Dienststelle
Code du service
- 2 Lohnklasse
Classe du traitement
- 3 Anzahl Alterszulagen
Nombre d'all. d'ancienneté
- 4 Code Besoldungsmaximum
Code du traitement maximum
- 5 Code Funktionszulage
Code allocation de fonction
- 6 Teuerungszulage
Allocation de renchérissement
- 7 Beschäftigungsgrad
Degré d'occupation
- 8 Stunden / Lektionen
Heures / leçons
- 9 Kinderzulage
Allocation pour enfants
- 10 Staatsbeitrag Krankenkasse
Contribution de l'Etat à la caisse-maladie
- 11 Suva-Pflicht reduzierende Drittleistungen
Prestations diminuant le salaire CNA
- 12 AHV- und Suva-Pflicht reduzierende Drittleistungen
Prestations diminuant le salaire AVS et CNA
- 13 Ordentl. Beitrag Versicherungskasse
Caisse d'assurance, cotisation ordinaire
- 14 Rentenzuschlag
Cotisation pour supplément de rente
- 15 Code Kollektiv-Unfall
Code assurance-accidents collective
- 16 Kollektiv-Unfall
Assurance-accidents collective
- 17 Code Suva
Code CNA
- 18 Code Krankenkasse
Code caisse-maladie

Besoldungsaufstellung des kantonalen Personalamtes für den einzelnen Lehrer

Bei jeder wesentlichen Änderung der Besoldung erhält der Lehrer eine Aufstellung, die von der elektronischen Rechenanlage des Kantons berechnet und gedruckt wird. Allfällige Fehler fallen selten der Maschine zur Last; gemacht werden sie meistens von den Lehrern beim Melden (oder Nichtmelden) von Änderungen im Zivilstand und beim Ausfüllen der Pensenmeldungen oder von den Bearbeitern dieser Meldungen (Auswertung, Codierung, Lochung der Karten für die Rechenanlage, Aufstellen und Eingeben des Programms in den Computer usw.).

Mit den vorliegenden Ausführungen möchten wir unsern Mitgliedern die Kontrolle ihrer persönlichen Besoldungsaufstellung erleichtern. Im Zweifelsfall richten sie eine sachliche und möglichst präzise Anfrage **schriftlich** an das Personalamt des Kt. Bern, Münsterstrasse 45, Bern.

Unbedingt angeben: Aus der letzten Besoldungsaufstellung Nummer der Dienststelle und Personalnummer (oben rechts), genaue Personalien, inkl. Mädchennamen, Geburtsdatum, Adresse mit PLZ; Stufe oder Funktion (z.B. Prim.-, Sek.-Lehrer, Zeichen-, Turnlehrer, AL., HHL., usw.), evtl. Spezialfunktionen (Vorsteher usw.), an welcher Schule, Schulhaus, Lektionenzahl, Zivilstand, Zahl und Alter der Kinder, ob in Ausbildung, u. U. als was.

Je nachdem: Dienstjahre genau angeben (wann, wo, als Stellvertreter, provisorischer oder definitiver Stelleninhaber, Unterbrüche usw.). Gegenstand der Anfrage ebenfalls genau umschreiben; Fotokopien von Belegen usw. beilegen. (Originalbelege nur auf ausdrückliches Verlangen senden, eingeschrieben.) Immer Kopie des Begleitbriefes aufbewahren. Bei Bezugnahme auf amtliche Schreiben deren Datum, Nummer, Zeichen, Unterschrift usw., angeben.

Erläuterungen zu den Rubriken der Besoldungsaufstellung

① AHV-Nr. | Personalnummer 1 CD | Dienststelle

Jeder Lehrer erhält eine Personalnummer, eine persönliche Code-Nummer. Die Dienststellen-Nummer bezeichnet den Schulort des Lehrers.

② 2 Lohnkl. | Grundlohn

Der Staat reiht die verschiedenen Lehrerkategorien gemäss der folgenden Numerierung in die Besoldungsklassen ein:

- 001 Arbeitslehrerinnen an Privatschulen
- 002 Primarlehrerinnen an Privatschulen
- 003 Kindergärtnerinnen
- 004 Arbeitslehrerinnen
- 005 Haushaltungslehrerinnen
- 005 Primarlehrer(innen)
- 006 Sekundarlehrer(innen)
- 010 Reserve-Besoldungsklasse (Betrag in den Rubriken 2 bis 9 = 0), eine Rubrik, die für mögliche Rückstände wie zum Beispiel Anteil 13. Monatslohn für Pensionierte verwendet wird.
- 011 Handelslehrer Gruppe III C
- 012 Lehrer an höheren Mittelschulen, Kat. E gemäss LBD, Art. 3
- 013 Handelslehrer Gruppe III D
- 014 Lehrer an höheren Mittelschulen, Kat. D
- 015 Handelslehrer Gruppe III A
- 016 Lehrer an höheren Mittelschulen, Kat. C
- 017 Handelslehrer Gruppe II
- 018 Lehrer an Fortbildungs-, Anschluss- und Vorbereitungsklassen
- 019 Lehrer an höheren Mittelschulen, Kat. B
- 020 Lehrer an höheren Mittelschulen, Kat. A und Handelslehrer Gruppe I

Grundlohn = Anfangsgrundbesoldung (Minimum gemäss LBD Art. 3), siehe Tabelle 1 nachstehend. Der in der Rubrik festgelegte Betrag ist die **Jahresbesoldung** ohne 13. Monatslohn.

Etat de salaire individuel établi, à l'intention des enseignants, par l'Office du personnel du canton

Lors de chaque changement important, l'enseignant reçoit un état de salaire calculé et imprimé par le calculateur électronique du canton. Les erreurs sont rarement le fait de la machine; ce sont en général soit les enseignants qui les commettent en annonçant (ou en omettant d'annoncer) les changements d'état civil ou leur programme scolaire, soit les personnes chargées de dépouiller ces informations (codage, perforage des cartes destinées à l'ordinateur, rédaction et transmission du programme, etc.).

L'exposé qui suit est destiné à faciliter à nos sociétaires le contrôle de leur propre état de salaire. En cas de doute, qu'ils adressent une demande écrite d'explication, sobre et aussi précise que possible, à l'Office du personnel du canton, Münsterstrasse 45, Berne.

Ne pas manquer d'indiquer: le n° personnel et le n° du «service» (se trouvent en haut, à droite, de la formule «Etat de salaire», nom et prénom(s), pour dames mariées l'ancien nom, la date de naissance, l'adresse avec n° postal); le degré ou la fonction (p. ex. instituteur, m. sec.; m. de dessin, gymn.; m. d'ouvrages, m. ménagère, etc.), l'école (collège de...), fonctions spéciales (directeur, etc.); nombre de leçons hebdomadaires; l'état civil, le nombre et l'âge des enfants (aux études, etc.? où, quoi?).

Cas échéant: années de service (quand, où, en qualité de remplaçant, de titulaire provisoire ou définitif, interruptions, etc.). Définir exactement le sujet de la requête; ajouter des photocopies des documents. (N'envoyer les originaux, sous pli recommandé, que sur demande expresse.) Toujours garder une copie de la lettre d'accompagnement. Répéter la date, le numéro ou autres signes et noms indiqués sur une lettre à laquelle vous répondez.

Explications concernant les rubriques de l'état de salaire

① N° AVS | Numéro personnel 1 CS | Service

Rien de bien particulier à signaler sinon que chaque enseignant a un numéro personnel, un numéro de code. Le numéro de service désigne le lieu scolaire de l'enseignant.

② 2 Cl. trait. | Traitement de base

L'Etat range les différentes catégories d'enseignants dans les classes de traitement selon la numérotation suivante:

- 001 Maîtresses d'ouvrages aux écoles privées
- 002 Maîtres primaires aux écoles privées
- 003 Maîtresses de classes enfantines
- 004 Maîtresses d'ouvrages
- 005 Maîtresses ménagères
- 005 Maîtres(sses) primaires
- 006 Maîtres(sses) secondaires
- 010 Classe de traitement de réserve (montant dans les rubriques 2 à 9 = 0), rubrique utilisée pour d'éventuels arriérés tels que la part du 13^e mois aux retraités.
- 011 Maîtres d'école de commerce III C
- 012 Enseignants aux écoles moyennes supérieures cat. E (DTCE art. 3)
- 013 Maîtres d'école de commerce III D
- 014 Enseignants aux écoles moyennes supérieures cat. D
- 015 Maîtres d'école de commerce Groupe III A
- 016 Enseignants aux écoles moyennes supérieures cat. C
- 017 Maîtres d'école de commerce Groupe II
- 018 Maîtres des classes de perfectionnement, de raccordement et de préparation
- 019 Enseignants aux écoles moyennes supérieures cat. B
- 020 Enseignants aux écoles moyennes supérieures cat. A + Maîtres d'école de commerce Groupe I

Le traitement de base = traitement initial (minimum) selon DTCE, art. 3; voir le tableau 1 ci-après. Le montant inscrit dans la rubrique est le **montant annuel** (sans 13^e mois).

③ 3 AZ | Betrag Alterszulagen | Zulage versichert

Im ersten Feld wird die Zahl der Alterszulagen angezeigt, im zweiten der jährliche Frankenbetrag dieser Alterszulagen.

Dienstalterszulagen (LBD, Art. 4). Die 1. wird zu Beginn des 2. Dienstjahres fällig; zu Beginn des 9. Dienstjahres, mit 8 Zulagen, wird das 1. Maximum erreicht (s. Tabelle 1).

④ 4 C Besoldungsmaximum

In diesem Feld werden die Besoldungszuschläge festgehalten, auf welche ein Lehrer gemäss Art. 5 des LBD Anspruch hat.

Besoldungszuschläge (Art. 5 LBD)

Je ein Zuschlag im ungefähren Betrag einer doppelten Alterszulage nach dem vollendeten 35. und 40. Altersjahr, bei mindestens 8 bzw. 12 gültigen Dienstjahren, zu Beginn des folgenden Semesters.

Nach dem vollendeten 45. Altersjahr folgt bei mindestens 15 gültigen Dienstjahren ein letzter Zuschlag meist in der Höhe ca. einer einfachen Alterszulage.

⑤ 5 CF Funktionszulage

In diesem Feld werden die Besoldungszuschläge festgehalten, auf welche ein Lehrer gemäss Art. 7 des Lehrerbesoldungsgesetzes Anspruch hat.

	jährlich Fr.
01 Erweiterte Oberschule	3000.—
02 Besondere Klassen (Ausweis ED, nicht 2 Jahre Vollausbildung HPS)	4500.—
03 Weiterbildungsklassen	5625.—
04 Übungsklassen für Seminare	5625.—
05 Übungskindergarten ausserhalb des Seminars	3000.—
06 Besondere Klassen 2 Jahre Vollausbildung (Ausweis Uni und Logopäden HPS)	5625.—
07 Turnlehrer I und II (Prim.)	4500.—
08 Turnlehrer I und II (Sek.)	2250.—
10 Übungsklassen an HH- und AL-Seminaren	1260.—

⑥ 6 TZ | Jahresbesoldung

Im Teuerungszulage-Kästchen wird zuerst der Jahresbetrag und dann der Prozentsatz festgehalten (berechnet von Pos. 2-5).

Die Teuerungszulagen (TZ). Mit Beschluss vom 27. 12. 1980 hat der Regierungsrat die Teuerungszulage ab 1. 1. 1981 auf 25,17% festgesetzt. Damit ist der Landesindex der Konsumentenpreise bis auf 111,3 Punkte ausgeglichen. Die Besoldungen gemäss Tabelle 1 entsprechen 150 Indexpunkten (alt). Dekret vom 15. 11. 1978 / ASB 1 vom 15. 1. 1981.

Im letzten Kästchen findet man die Jahresbesoldung, die sich also wie folgt zusammensetzt:

- Grundlohn
- + evtl. Dienstalterszulagen
- + evtl. Besoldungszuschläge
- + evtl. Funktionszulage
- + evtl. Teuerungszulage.

Dieses Total wird auf der neuen Besoldungsaufstellung durch 12 geteilt. Dadurch erhält man den Monatslohn.

⑦ 7 Besch.-grad | Tage

Diese Rubrik wird nur bei Lehrern angewendet, welche entweder an mehreren Schulstufen unterrichten, z.B. an einer Sekundarschule und an einem Gymnasium oder im Pensum unterschiedliche Besoldungsansätze haben. In diesem Fall rechnet die Verwaltung meistens das kleinere Pensum in Prozente um. Die Rubrik «Tage» wird nur verwendet, wenn jemand nicht für einen vollen Monat bezugsberechtigt ist.

⑧ 8 Std./Lektion. | Monatsbesoldung | Zulage unversichert | Ortszulage | Familienzulage | Kinderzulage

Im ersten Kästchen der Rubrik 8 wird die Zahl der erteilten Wochenlektionen stehen. Ein Sekundarlehrer mit einem Pensum von 27 Lektionen wird 27/28 der monatlichen Sekundarlehrerbe-soldung erhalten. Dieser Monatslohn wird im folgenden Kästchen

③ 3 ANN | Montant d'all. d'ancienneté | Allocation assurée

La première case est prévue pour indiquer le nombre d'allocation d'ancienneté, la seconde étant réservée au montant annuel de ces allocations.

Allocations d'ancienneté (années de service), 8 au total (DTCE, art. 4). La 1^{re} est due au début de la 2^e année; le 1^{er} maximum est ainsi atteint au début de la 9^e année de service (v. tableau 1).

④ 4 C Traitement maximum

Figureront dans cette case les différents compléments auxquels l'enseignant a droit selon l'art. 5 du DTCE.

Compléments (DTCE, art. 5)

On a droit à ce complément, qui correspond à une double allocation d'ancienneté, à l'âge de 35 et 40 ans révolus, dès le semestre suivant, à condition d'avoir respectivement 8 et 12 années de service.

Le maître a droit à un troisième complément équivalant généralement à une allocation d'ancienneté à 45 ans révolus (minimum 15 années de service).

⑤ 5 Cf Allocation de fonction

Figureront dans cette case les différents compléments auxquels l'enseignant a droit selon l'art. 7 de la Loi sur les traitements du corps enseignant.

	par année Fr.
01 Ecole primaire à enseignement plus complet	3000.—
02 Classes spéciales pas 2 années de formation complète ENPC (certificat DIP)	4500.—
03 Classes d'enseignement post-scolaire	5625.—
04 Classes d'application (EN)	5625.—
05 Ecole enfantine d'application en dehors des EN	3000.—
06 Classes spéciales 2 années de formation complète (certificat universitaire et de pédagogie curative ENPC)	5625.—
07 Maîtres de gymnastique I et II (prim.)	4500.—
08 Maîtres de gymnastique I et II (sec.)	2250.—
10 Classes d'application aux EN maîtresses ménagères et maîtresses d'ouvrages	1260.—

⑥ 6 Alloc. de ren. | Traitement annuel

On retrouve dans la case tout d'abord le montant annuel, puis le taux (calculé sur les pos. 2-5).

Les allocations de renchérissement (AR). Par Arrêté du 27. 12. 1980, le Conseil exécutif a fixé l'allocation de renchérissement à 25,17% à partir du 1. 1. 1981. Ainsi l'indice des prix à la consommation est compensé jusqu'à 111,3 points. Les montants des traitements tels qu'ils figurent dans le tableau 1 correspondent à 150 points de l'ancien indice. Décret du 15. 11. 1978 / FOS 1 du 15. 1. 1981.

Dans la dernière case figure le traitement annuel qui se décompose donc ainsi:

- traitement de base
- + éventuelles allocations d'ancienneté,
- + éventuels compléments,
- + éventuelles allocations de fonction,
- + éventuelles allocations de renchérissement.

C'est ce total qui sera, sur le nouvel état de salaire, divisé par 12. On obtiendra ainsi le traitement mensuel.

⑦ 7 Degré d'occ. | Jours

Cette rubrique ne sera utilisée que pour les maîtres enseignant à des types d'écoles différentes (p. ex. gymnase et école secondaire) ou pour ceux qui ont dans leur pensum différents taux de traitements. Dans ce cas, l'administration transforme la plupart du temps le plus petit «pensum» en %. La rubrique «Jours» ne sera utilisée que lorsqu'un enseignant n'aura pas droit à son traitement pour un mois complet.

stehen. Das Kästchen «Zulage unversichert» betrifft die Lehrer nicht.

Sozialzulagen

Ortszulage (ab 1.1. 1981)

Mit Beschluss des Grossen Rates vom 15. 11. 1978 wurden die Ortszulagen für alle Orte einheitlich festgesetzt:

Für Ledige Fr. 444.-
Für Verheiratete Fr. 666.-

Ledigen, Verwitweten und Geschiedenen, die eine Unterstützungspflicht zu erfüllen haben und die gemeinsam mit Eltern, Geschwistern oder Kindern eine Haushaltung führen sowie für die Haushaltungskosten zur Hauptsache aufkommen, wird die Ortszulage für Verheiratete ausgerichtet.

Verwitweten und Geschiedenen, die ihren eigenen Haushalt weiterführen, wird die Ortszulage für Verheiratete ausgerichtet. Ledigen, die gestützt auf Absatz 2 hievon eine Ortszulage für Verheiratete erhalten haben, wird diese Zulage auch nach dem Wegfall der Unterstützungspflicht ausgerichtet, sofern sie ihren eigenen Haushalt weiterführen.

Verheiratete Frauen, die zum überwiegenden Teil für die Haushaltungskosten aufkommen, erhalten die Ortszulage für Verheiratete. In den übrigen Fällen ist ihnen die Ortszulage für Ledige auszurichten.

Die Ortszulage für Verheiratete wird für die gleiche Familie nur einmal ausgerichtet.

Mit der Revision des LBG vom 3. 11. 1980 wird die Ortszulage auf 1. 4. 1981 abgeschafft und entsprechende Beträge werden in die Grundbesoldung und die Familienzulage eingebaut.

Familienzulage (ab 1. 1. 1981): Fr. 1602.- jährlich, Fr. 133.50 monatlich, die Bezugsberechtigung wurde ab 1979 neu geregelt: Verheirateten Frauen wird die Familienzulage ausgerichtet, wenn sie zum überwiegenden Teil für die Haushaltungskosten der Familie aufkommen.

Die Familienzulage wird für die gleiche Familie nur einmal ausgerichtet.

Ledige, Verwitwete und Geschiedene, die eine Unterstützungspflicht zu erfüllen haben oder die gemeinsam mit Eltern, Geschwistern oder Kindern eine Haushaltung führen und für die Haushaltungskosten zur Hauptsache aufkommen, erhalten die Familienzulage.

© Kinderzulage

(ab 1. 1. 1981): Fr. 1002.- jährlich, Fr. 83.50 monatlich, die Bezugsberechtigung wurde ab 1979 neu geregelt:

Auf Gesuch hin wird die Kinderzulage für in Ausbildung stehende, nicht voll erwerbstätige Kinder bis zum 25. Altersjahr weitergewährt. Für dauernd erwerbsunfähige Kinder wird die Kinderzulage auf Gesuch hin ohne Begrenzung des Alters weitergeführt, sofern sie von keiner anderen Seite eine Rente oder eine dauernde Zuwendung erhalten und die Erwerbsunfähigkeit vor dem 20. Altersjahr entstanden ist.

Für das gleiche Kind kann nur eine Kinderzulage ausgerichtet werden. Bei Konkurrenz der Ansprüche erhält derjenige Elternteil die Kinderzulage, der für den Unterhalt eines Kindes dauernd und zum überwiegenden Teil finanziell aufkommt.

Für verheiratete Kinder besteht kein Anspruch auf die Kinderzulage. Stief-, Pflege- und Grosskinder sind den leiblichen Kindern gleichgestellt.

Zulageberechtigte, die gerichtlich zur Zahlung von Unterhaltsbeiträgen verpflichtet sind, haben die Kinderzulage zusätzlich zu den gerichtlichen Unterhaltsbeiträgen zu entrichten, sofern der Richter keine andere Verfügung trifft.

Die genannten Beträge für Orts-, Familien- und Kinderzulagen verstehen sich **inkl. 25,17% Teuerungszulage**. Der Landesindex der Konsumentenpreise ist auf 111,3 Punkte ausgeglichen. Bei künftigen Erhöhungen der Teuerungszulage werden auch die Sozialzulagen entsprechend erhöht.

Die Anspruchsberechtigung auf Sozialzulagen (Orts-, Familien- und Kinderzulagen) entsteht mit dem Dienst Eintritt.

Bei den verheirateten Männern wird die Anspruchsberechtigung auf die Ortszulage für Verheiratete, Familienzulage und Kinderzulage vermutet. Alle übrigen Lehrer haben ihre Ansprüche auf dem Gesuchsweg geltend zu machen.

⑧ 8 Heures/leçons | Traitement mensuel | Allocation non assurée | Allocation de résidence Allocation de famille | Allocation pour enfants

Dans la première case de la rubrique 8 figurera le nombre de leçons enseignées. Ainsi un enseignant secondaire qui donnerait 27 leçons recevrait les 27/28 du traitement mensuel d'un maître secondaire. Le montant du traitement mensuel apparaîtra dans la case suivante. La case allocation non assurée ne concerne pas le corps enseignant.

Allocations sociales

Allocations de résidence (à partir du 1. 1. 1981)

Par décision du Grand Conseil du 15. 11. 1978, les allocations de résidence ont été fixées de façon uniforme pour toutes les classes de résidence:

Pour célibataires	444 francs
Pour personnes mariées	666 francs

Les enseignants célibataires, veufs ou divorcés, qui doivent remplir une obligation d'entretien et qui vivent en ménage commun avec leurs parents, des frères et sœurs ou des enfants tout en subvenant en majeure partie aux frais du ménage, touchent l'allocation de résidence pour personnes mariées.

Les enseignants veufs ou divorcés qui ont un ménage en propre bénéficient de l'allocation de résidence pour personnes mariées. Les enseignants célibataires qui, en vertu du 4^e alinéa ci-dessus, touchent une allocation de résidence pour personnes mariées reçoivent cette allocation même après extinction de l'obligation d'assistance, pour autant qu'ils continuent à tenir leur propre ménage.

Les femmes mariées qui subviennent en majeure partie aux frais du ménage reçoivent l'allocation de résidence pour mariés. Dans les autres cas elles doivent recevoir l'allocation de résidence pour célibataires.

L'allocation de résidence pour personnes mariées ne sera versée qu'une fois pour la même famille.

Avec la révision de la LTCE du 3. 11. 1980 les allocations de résidence seront supprimées le 1. 4. 1981 et intégrées dans le traitement de base et dans l'allocation familiale.

Allocation familiale (à partir du 1. 1. 1981): Fr. 1602.- par an, Fr. 133.50 par mois. De nouvelles dispositions fixent depuis 1979 le droit à l'allocation:

Les femmes mariées touchent l'allocation familiale si elles subviennent en majeure partie aux frais du ménage.

L'allocation familiale ne sera versée qu'une fois pour la même famille.

Les enseignants célibataires, veufs ou divorcés, qui doivent remplir une obligation d'entretien ou qui vivent en ménage commun avec leurs parents, des frères et sœurs ou des enfants en subvenant en majeure partie aux frais du ménage, touchent l'allocation familiale.

© Allocations pour enfants

(à partir du 1. 1. 1981): Fr. 1002.- par an, Fr. 83.50 par mois. De nouvelles dispositions fixent depuis 1979 le droit à l'allocation:

L'allocation pour enfants est versée également, sur demande, pour les enfants âgés de 25 ans au plus, suivant une formation et n'exerçant pas une activité lucrative complète, de même que pour ceux – quel que soit leur âge – qui sont incapables de gagner à titre durable, s'ils ne bénéficient pas, par ailleurs, d'une rente ou autre libéralité de caractère permanent et si l'incapacité de gagner est intervenue avant l'âge de 20 ans.

Il ne peut être versé qu'une allocation par enfant. En cas de conflit de droits, reçoit l'allocation pour enfants le conjoint qui assume la charge d'un enfant.

Les enfants mariés n'ont pas droit à l'allocation pour enfants. Les enfants du conjoint, les enfants placés et les petits-enfants sont considérés comme les propres enfants.

Les ayants droit aux allocations qui, par jugement, sont tenus de verser des pensions alimentaires verseront les allocations pour enfants en plus de ces pensions alimentaires, à moins que le juge n'en décide autrement.

Das Personalamt kann je nach den besonderen Verhältnissen im Einzelfall die ganzen Zulagen oder Teile davon gewähren. Teilbeschäftigte haben höchstens im Ausmass ihres Beschäftigungsgrades Anspruch auf Sozialzulagen.

Mitteilungen betreffend **Änderung** des Wohn- und Schulortes, der Familienverhältnisse sowie Gesuche für die Geltendmachung von Sozialzulagen sind **schriftlich an die Erziehungsdirektion zuhanden des Personalamtes** zu richten. Sind infolge Unterlassung dieser Mitteilungen zu hohe Zulagenbeträge ausbezahlt worden, so ist der zuviel ausbezahlte Betrag zurückzuerstatten. Das Personalamt ist befugt, die dem Staat geschuldete Summe mit den Besoldungsbezügen zu verrechnen.

Ratschlag: Gleichzeitig dem Personalamt ein Doppel zustellen (Münstergasse 45, Bern), ebenso der Bern. Lehrerversicherungskasse, Spitalackerstrasse 22a, Bern. Das Original kann z.B. unterwegs verloren gehen!

Herauf- und Herabsetzung von Sozialzulagen treten auf Beginn des der Änderung der Verhältnisse folgenden Monats in Kraft. Für die Nachforderung von Zulagen und die Rückerstattung unrechtmässiger Bezüge gilt eine absolute Verjährungsfrist von fünf Jahren, die mit der Änderung der tatsächlichen Verhältnisse beginnt (ab 1. 1. 1979).

⑩ Staatsbeitrag an Krankenkasse

(nur für Staatsbeamte)

Feld I

Das grosse Feld I ist vorgesehen für allfällige \pm Besoldungskorrekturen, für Zusatzlektionen (inkl. Teuerungszulagen) und für Dienstaltersgeschenke.

Der Betrag aus dem Feld I (**Total A**) wird zum Total Monatsbesoldung gezählt. Das ergibt die Bruttobesoldung.

Das Kästchen «TZ auf Zulagen» betrifft die Lehrer nicht.

Zusatzlektionen

Für einen Lehrer, der höchstens 8 Dienstjahre aufweist, wird für jede über den vollen Beschäftigungsgrad hinausgehende Zusatzlektion ein proportionaler Zuschlag zu 90% der Besoldung ausgerichtet (s. Tabellen 1+2). Ein dienstälterer Lehrer (2., 3., 4. Max.) erhält je Zusatzlektion dieselbe Entschädigung wie ein Lehrer auf dem 1. Maximum. Diese «entspricht» also u.U. nicht mehr genau seiner eigenen Besoldung. – Für Sozialzulagen und 13. Monatsbesoldung werden diese Zusatzentschädigungen nicht berücksichtigt.

Achtung! Seit dem Schuljahr 1977/78 beträgt die Zahl der bewilligten Zusatzlektionen nur noch 2. In besonderen Fällen kann der Schulinspektor eine Sonderbewilligung erteilen (siehe Änderung der Verordnung über die Pflichtlektionen der Lehrer vom 3. 11. 1976).

Die **Altersentlastung** wird zu den tatsächlich erteilten Lektionen hinzugezählt.

(**Achtung!** Nicht voll beschäftigte Lehrer haben nur Anrecht auf Altersentlastung, wenn sie als Klassenlehrer alle an ihrer Primarklasse anfallenden Lektionen erteilen, allenfalls ohne Mädchenhandarbeit.)

Gemäss der Änderung der Pflichtlektionenverordnung vom 3. 11. 1976 dürfen Lehrer, welche die Altersentlastung beziehen, wie alle anderen ebenfalls 2 Zusatzlektionen haben. Die Altersentlastung entfällt, wenn Lehrer an den der Erziehungsdirektion unterstellten Schulen mehr als 2 Zusatzlektionen erteilen. Ein über 50jähriger Lehrer mit 28 Pflichtlektionen darf also ein Pensum von 30 Wochenlektionen haben und würde zur vollen Besoldung noch die entsprechende Entschädigung für 2 Lektionen Altersentlastung und für 2 Zusatzlektionen erhalten. Wir empfehlen jedoch, die Altersentlastung wirklich zu beziehen.

⑪ Suva-Pflicht reduzierende Drittleistungen

(nur für Staatsbeamte)

⑫ AHV- und Suva-Pflicht reduzierende Drittleistungen

(z. B. Militärtaggeldversicherung)

Die folgenden Rubriken betreffen Abzüge von der Besoldung.

Les montants mentionnés pour les allocations de résidence, familiales et pour enfants **comprennent l'allocation de renchérissement de 25,17%**. L'index national des prix à la consommation est compensé à 111,3 points. Lors de futures augmentations de l'allocation de renchérissement, les allocations seront également augmentées de façon correspondante.

Le droit aux allocations sociales (allocations de résidence, allocations familiales et allocations pour enfants) prend naissance à partir du jour de l'entrée au service de l'Etat.

Les hommes mariés sont présumés avoir droit à l'allocation de résidence pour personnes mariées, l'allocation familiale et l'allocation pour enfants. Tous les autres enseignants doivent faire valoir leurs droits par voie de requête.

L'Office du personnel peut, compte tenu des circonstances particulières et de chaque cas, accorder le montant intégral ou partiel des allocations. Les enseignants employés à temps partiel ont droit tout au plus aux allocations sociales proportionnelles à leur degré d'occupation.

Les **changements** de lieu de domicile, de lieu scolaire, de l'état civil doivent être signalés et les requêtes **adressées par écrit à la Direction de l'instruction publique, à l'intention de l'Office du personnel**. Si, par suite d'omission de donner cet avis, il est versé des allocations trop élevées, le montant touché en trop doit être remboursé. L'Office du personnel est autorisé à déduire du traitement la somme due à l'Etat.

Notre conseil: envoyer simultanément un double à l'Office du personnel, Münstergasse 45, Berne, et à la Caisse d'assurance du corps enseignant bernois, Spitalackerstrasse 22a, Berne. L'original peut, p. ex., se perdre en route!

Le relèvement et la réduction des allocations sociales prennent effet dès le début du mois qui suit celui pendant lequel les modifications sont intervenues.

Pour la réclamation ultérieure d'allocations et le remboursement de montants illicites, il est fixé un délai de prescription absolue de cinq ans, à compter du jour où le changement de situation est intervenu (dès le 1. 1. 1979).

⑩ Contribution de l'Etat aux caisses maladie

(pour les employés de l'Etat)

Cadre I

Ce Cadre I est prévu pour les éventuelles corrections \pm de traitement, les leçons supplémentaires (allocations de renchérissement incluses) ainsi que les gratifications d'ancienneté.

Le montant figurant dans le Cadre I (**Total A**) sera ajouté au traitement mensuel total.

La case prévue pour des allocations de renchérissement sur suppléments ne concerne que les fonctionnaires.

Leçons supplémentaires

Un enseignant ayant au plus 8 années de service à son actif recevra pour chaque leçon régulière qui dépasse son programme complet fixé par l'ordonnance du 13. 12. 1972 une rémunération proportionnelle au 90% de son traitement (v. tab. 1 et 2). L'enseignant plus chevronné touchera la même indemnité qu'un maître arrivé au 1^{er} maximum de traitement; elle ne sera donc plus exactement proportionnelle à son traitement. – Les allocations sociales et le 13^e mois de salaire ne sont pas accordés sur cette rétribution supplémentaire.

Attention! A partir de l'année scolaire 1977–1978, le nombre de leçons supplémentaires autorisées est de 2. Dans des cas exceptionnels, l'inspecteur pourra accorder des dérogations (cf. la modification de l'Ordonnance fixant le nombre de leçons obligatoires des enseignants du 3. 11. 1976).

La **décharge pour raison d'âge** s'ajoute aux leçons données effectivement.

(**Attention!** Des enseignants qui n'enseignent pas le nombre obligatoire de leçons n'ont droit à la décharge pour raison d'âge que s'ils donnent toutes les leçons au programme de leur classe primaire, éventuellement les ouvrages féminins mis à part.)

L'enseignant qui bénéficie d'une telle décharge peut donner en plus 2 leçons supplémentaires, selon la modification de l'OLO du 3. 11. 1976. La décharge pour raison d'âge tombe si le maître enseigne plus de deux leçons supplémentaires dans les écoles

13 Ord. Beitrag Vers.-K.

Abzug des Beitrags des Versicherten an die **Bern. Lehrerversicherungskasse (BLVK)**: Wiederkehrender Beitrag von 7% der versicherten Besoldung (s. unten) plus Fr. 6.- monatlich inkl. Solidaritätsbeitrag für Überbrückungsrente bei freiwilliger vorzeitiger Pensionierung (Arbeitgeber-Beitrag: 9% + Fr. 3.-).

Ausserordentliche Beiträge des Versicherten und des Arbeitgebers bei Erhöhungen der versicherten Besoldung (5/12 oder 41,67% bzw. 7/12 oder 58,33%).

Für die Berechnung der **versicherten Besoldung** werden der Grundlohn, die Alterszulagen, die Zuschläge für die verschiedenen Maxima und die Funktionszulage berücksichtigt.

Von der Grundbesoldung bleiben 6% und Fr. 13200.- unversichert (sog. Koordinationsabzug), weil sonst die Renten zusammen mit Teuerungszulagen und AHV-Renten bei den unteren Lohnkategorien die Lohnbezüge der Aktiven überträfen. Jedes Mitglied erhält von der Kasse eine genaue Aufstellung der Abzüge. In der Rubrik 13 erscheint nur das Total dieser Beiträge.

14 bis 19

(diese Rubriken betreffen nur die Beamten)

Abzug AHV/IV/EO

In diesem Kästchen wird der Abzug für die AHV/IV/EO angezeigt. Die AHV-pflichtige Besoldung entspricht der Bruttobesoldung abzüglich Familien- und Kinderzulage.

Der **Beitrag des Arbeitnehmers** an die eidg. Alters- und Hinterbliebenen-Versicherung beträgt 4,2%, derjenige an die Invalidenversicherung 0,5%, derjenige an die Erwerbsersatzordnung bei Militärdienst 0,3%, derjenige an die Arbeitslosenversicherung 0,25%, total also 5,25%.

Der Arbeitgeber leistet denselben Betrag.

Feld II

Dieses Feld wurde von der Verwaltung für bestimmte Abzüge, beispielsweise für die den Ausländern auferlegte Quellensteuer, Militärdienstabzüge, Arbeitslosenversicherung, Krankheitsabzüge vorgesehen.

Das Total aller Abzüge (Total B) wird von der Bruttobesoldung abgezogen. Das ergibt die **Nettobesoldung**.

Feld III

In diesem Feld werden Zahlungen aufgeführt, welche der Lehrer an Dritte vorzunehmen bittet, z.B. Beiträge an die Versicherung provisorisch gewählter Lehrer, Lohnzessionen, Alimente.

Die Nettobesoldung weniger die Zahlungen an Dritte ergibt die Nettoauszahlung, welche der Bezugsberechtigte erhält. Wenn diese Zahlung nicht an den Lehrer direkt erfolgt, so wird das Personalamt unter dem Feld III festhalten, wem dieser Betrag ausbezahlt wird, z.B. das Postcheck-Konto, das Lohnkonto einer Bank.

dépendant de la DIP. Ainsi, un enseignant dont le nombre d'heures obligatoires est de 28 peut donner effectivement 30 leçons et il touchera le traitement complet et l'équivalent en francs de 2 leçons de décharge et 2 indemnités mensuelles de leçons supplémentaires. Nous recommandons cependant de bénéficier effectivement de la décharge.

11 Prestations diminuant le salaire CNA

(seulement pour les employés de l'Etat)

12 Prestations diminuant le salaire AVS et CNA

(par exemple assurance solde militaire)

Les rubriques suivantes concernent des déductions du traitement:

13 Caisse d'assur., cot. ord.

Déduction de la cotisation de l'assuré à la **Caisse d'assurance du corps enseignant bernois (CACEB)**: cotisation périodique de 7% du traitement assuré, plus 6 fr. par mois, y compris la cotisation de solidarité pour la rente transitoire de la retraite anticipée volontaire. (L'employeur verse 9% + 3 fr.) Cotisations extraordinaires de l'assuré et de l'employeur lors d'augmentations du traitement assuré (5/12 ou 41,67% et 7/12 ou 58,33%).

Le traitement de base, les allocations de fonction et d'ancienneté et les compléments forment le **traitement qui est assuré** auprès de la Caisse d'assurance du corps enseignant bernois.

De ce traitement, 6% et 13200 fr. ne sont pas assurés (déduction de coordination), pour éviter que les rentes, majorées des allocations de cherté et des rentes AVS, ne dépassent, au moins dans les catégories inférieures, le salaire du personnel actif. Chaque membre reçoit de la Caisse d'assurance un état précis des déductions. La rubrique 13 ne fait apparaître que le total des cotisations à la CACEB.

14 à 19

(ces rubriques ne concernent que les fonctionnaires)

Déduction AVS/AI/APG

Dans cette case figure le montant de la déduction AVS/AI/APG. Le traitement soumis à l'AVS correspond au traitement brut après déduction des allocations de famille et d'enfants.

La **cotisation de l'employé** à l'assurance fédérale vieillesse et survivants est de 4,2%, celle à l'assurance invalidité de 0,5%, celle à la caisse de compensation pour perte de gain en faveur des militaires de 0,3%, celle à l'assurance chômage de 0,25%, soit au total 5,25%.

L'employeur verse lui-même une cotisation égale.

Cadre II

L'administration a prévu un deuxième cadre qu'elle utilisera pour certaines déductions telles les impôts à la source dus par les étrangers, les déductions pour service militaire, l'assurance chômage, les déductions pour maladie.

L'ensemble des déductions (Total B) sera soustrait du traitement brut et on obtiendra le **traitement net**.

Cadre III

Le cadre III est prévu pour mentionner des versements que le bénéficiaire du traitement demanderait d'effectuer à des tiers (cessions de salaire, pension alimentaire, cotisations pour l'assurance des maîtres nommés provisoirement). Ainsi le traitement net moins les versements effectués à des tiers devient le versement net que reçoit le bénéficiaire.

L'Office du personnel mentionnera sous le Cadre III à qui sera versé ce dernier montant pour autant qu'il ne soit pas versé directement à l'enseignant (p. ex. banque, CCP, etc.).

Jährliche und monatliche Besoldungen der Lehrerschaft im Kanton Bern Traitements annuels et mensuels des enseignants du canton de Berne

Tab. 1

gemäss Lehrerbesoldungsgesetz vom 1. Juli 1973 und Lehrerbesoldungsdekret vom 15. November 1972 (in Kraft ab 1. April 73), abgeändert am 19. 11. 1974 / 15. 11. 1978 / 15. 2. 1979 / 10. 9. 1980.

selon la Loi sur les traitements, du 1^{er} juillet 1973, et le Décret sur les traitements du corps enseignant, du 15 novembre 1972 (en vigueur à partir du 1^{er} avril 1973), modification du 19. 11. 1974 / 15. 11. 1978 / 15. 2. 1979 / 10. 9. 1980.

Der 13. Monatslohn und die Teuerungszulage (25,17%) sind in diesen Zahlen nicht enthalten.

Le 13^e mois de salaire et l'allocation de cherté (25,17%) ne sont pas compris dans ces chiffres.

	Min.	1 DAZ 1 AAS	1. Max. 1 ^{er} max.	2. Max. 2 ^e max.	3. Max. 3 ^e max.	4. Max. 4 ^e max.	
1. Kindergärtnerin	22 380 1 865	840.— 70.—	29 100 2 425	30 780 2 565	32 460 2 705	33 300 2 775	1. Maitresse d'école enfantine
2. Arbeitslehrerin	27 360 2 280	1 140.— 95.—	36 480 3 040	38 760 3 230	41 040 3 420	42 180 3 515	2. Maitresse d'ouvrages
3. Haushaltungs-Lehrerin/ Primarlehrer/-in	29 040 2 420	1 200.— 100.—	38 640 3 220	41 040 3 420	43 440 3 620	44 640 3 720	3. Maitresse ménagère Instituteur/institutrice
4. Sek.-Lehrer/-in	35 040 2 920	1 620.— 135.—	48 000 4 000	51 240 4 270	54 480 4 540	56 100 4 675	4. Maître(sse) secondaire
5. Lehrer an Fortbildungs-, Anschluss- und Vorberei- tungsklassen	38 580 3 215	1 620.— 135.—	51 540 4 295	54 780 4 565	58 020 4 835	59 640 4 970	5. Maître de classes de perfec- tionnement, de raccordement et de préparation
6. Lehrer an höheren Mittelschulen							6. Enseignants aux écoles moyennes supérieures
A	42 180 3 515	1 620.— 135.—	55 140 4 595	58 380 4 865	61 620 5 135	64 860 5 405	A
B	39 720 3 310	1 530.— 127.50	51 960 4 330	55 020 4 585	58 080 4 840	61 140 5 095	B
C	37 260 3 105	1 470.— 122.50	49 020 4 085	51 960 4 330	54 900 4 575	57 840 4 820	C
D	32 820 2 735	1 560.— 130.—	45 300 3 775	48 420 4 035	51 540 4 295	53 100 4 425	D
E	30 960 2 580	1 470.— 122.50	42 720 3 560	45 660 3 805	48 600 4 050	50 070 4 172	E

DAZ = Dienstalterszulage

AAS = Allocation pour années de service (= d'ancienneté)

Auf 1. 4. 1981 werden 17% TZ in die Grundbesoldung und damit in die versicherte Besoldung eingebaut. Die neuen Besoldungsansätze entsprechen dann 104 Punkten des Landesindex der Konsumentenpreise. Die neue TZ wird 7% betragen, womit die Teuerung ebenfalls auf 111,3 Punkte ausgeglichen sein wird. **Weil die Abzüge für die Lehrerversicherungskasse dann auf den neuen versicherten Besoldungen berechnet werden, kann die Besoldungsauszahlung ab 1.4.1981 etwas niedriger sein.**

Allfällige Fragen betreffend solcher Abzüge sind direkt der Lehrerversicherungskasse zu stellen (Tel. 031 42 23 15).

Le 1. 4. 1981 le 17% de l'allocation de renchérissement sera intégré dans le salaire de base et par le fait-même dans le traitement assuré. Les nouvelles normes de traitement correspondront alors à 104 points de l'indice national des prix à la consommation. La nouvelle allocation de renchérissement se montera à 7% et le renchérissement sera par le fait-même compensé à 111,3 points. **Comme les déductions pour la CACEB seront calculées sur les nouveaux traitements assurés, il est possible que le traitement net soit quelque peu réduit à partir du 1. 4. 1981.**

Pour les questions éventuelles au sujet des déductions, s'adresser directement à la CACEB (tél. 031 42 23 15).

Monatliche Entschädigung für 1 Zusatzlektion (Brutto) — Indemnité mensuelle pour 1 leçon supplémentaire (brute)

Tab. 2

	Minimum + 25,17%			Minimum + 4 DAZ/AAS + 25,17%			1./1 ^{er} Maximum = Min. + 8 DAZ/AAS + 25,17%			
	Anrechenbare Besoldung Traitement imputable	Bruchteil Fraction	Monatliche Entschä- digung ²⁾ Indemnité mensuelle ²⁾	4 DAZ 4 AAS Traitement imputable	Anrechenbare Besoldung Bruchteil Fraction	Monatliche Entschä- digung Indemnité mensuelle	Anrechenbare Besoldung Traitement imputable	Bruchteil Fraction	Monatliche Entschä- digung Indemnité mensuelle	
	1) Fr.		Fr.	1) Fr.		Fr.	1) Fr.		Fr.	
1. Kindergärtnerin (theoretisch)	2101.40	1/20,5 1/21 1/22 1/22,5	102.50 100.05 95.50 93.40	315.35 2416.40	1/20,5 1/21 1/22 1/22,5	117.85 115.05 109.85 107.40	2731.80	1/20,5 1/21 1/22 1/22,5	133.25 130.10 124.15 121.40	1. Maîtresse d'école enfantine (chiffres théoriques)
2. Arbeitslehrerin	2568.50	1/28 1/29 1/29,5 1/30	91.75 88.55 87.05 85.60	428.05 2996.55	1/28 1/29 1/29,5 1/30	107.— 103.30 101.60 99.90	3424.65	1/28 1/29 1/29,5 1/30	122.30 118.10 116.10 114.15	2. Maîtresse d'ouvrages
3. Haushaltungs-Lehrerin Primarlehrer/in	2726.20	1/28 1/29 1/29,5 1/30	97.35 94.— 92.40 90.85	450.60 3176.80	1/28 1/29 1/29,5 1/30	113.45 109.55 107.70 105.90	3627.40	1/28 1/29 1/29,5 1/30	129.55 125.10 122.95 120.90	3. Maîtresse ménagère Instituteur/institutrice
4. Sekundarlehrer/in	3289.45	1/28	117.50	608.30 3897.80	1/28	139.20	4506.10	1/28	160.95	4. Maître secondaire Maîtresse secondaire
5. Lehrer an Fortbildungs-, Anschluss- u. Vorber.-Klassen	3621.80	1/26	139.30	608.30 4230.10	1/26	162.70	4838.45	1/26	186.10	5. Maître de classes de perfec- tionnement, de raccordement et de préparation
6. Lehrer an höheren Mittelschulen										6. Enseignant aux écoles moyennes supérieures
Kat. A	3959.75	1/23	172.15	608.30 4568.10	1/23	198.60	5176.40	1/23	225.05	Cat. A
B	3728.80	1/23	162.10	574.50 4303.35	1/23	187.10	4877.85	1/23	212.10	B
C	3497.85	1/23	152.10	552.— 4049.85	1/23	176.10	4601.90	1/23	200.10	C
D	3081.05	1/23	133.95	585.80 3666.85	1/23	159.45	4252.65	1/23	184.90	D
E	2906.45	1/23	126.35	552.— 3458.45	1/23	150.35	4010.45	1/23	174.35	E

¹⁾ Nach Art. 2 der VO über die Entschädigung von Zusatzlektionen vom 22. 8. 1973 (Änderung vom 18. 6. 1975): «...90% der Ansätze für Pflichtlektionen entschädigt, jedoch höchstens bis zum ersten Besoldungsmaximum... Bei Berechnung der Entschädigungen für Zusatzlektionen werden allfällige Teuerungszulagen berücksichtigt, der 13. Monatslohn, Sozial- und Ortszulagen sowie eventuelle Nachteuerungszulagen jedoch ausgeschlossen.»

¹⁾ Selon l'art. 2 de l'Ordonnance sur la rétribution des leçons supplémentaires du 22. 8. 1973 (Modification du 18. 6. 1975): «...90% des normes applicables aux leçons obligatoires, mais au plus jusqu'au premier traitement maximal... Pour calculer la rétribution des heures supplémentaires, il sera tenu compte d'éventuelles allocations de renchérissement, mais non du 13^e traitement mensuel, ni des allocations sociales et de résidence, ni d'éventuelles allocations supplémentaires de renchérissement.»

Aus der Stellvertretungsverordnung 1974

1. Krankheit, Unfall, Niederkunft

Pflichten des Lehrers: (Suche und) Orientierung des Vertreters. Über 4 Tage: ärztl. Behandlung, Zeugnis, evtl. Expertise; u. U. Pensionierungsgesuch. – Meldung, wenn Unfall (Krankheit) von Dritten verschuldet (Rückgriffsrecht des Staates). – Verrechnung des Verdienstes aus bezahlter Tätigkeit (während des Urlaubs), die vom Arzt verschrieben wurde. – Unterbruch 4 Wochen vor, 6 Wochen nach der Niederkunft.

Lohnauszahlung an definitiv Gewählte

während höchstens 12 Monaten 100%
während des 2. Jahres (bis Pensionierung) 60%

an provisorisch Gewählte: max. bis Ende der Amtsdauer. Entschädigungen für **Zusatzlektionen** werden nur beschränkte Zeit ausbezahlt.

Lohnkürzung oder Sistierung möglich, wenn der Lehrer obige **Pflichten verletzt** und wenn der Unfall (die Krankheit) auf grobes **Selbstverschulden** oder auf die Ausübung einer **bezahlten Nebentätigkeit** zurückgeht.

2. Militärdienst (FHD, ZS, z. T. FW), Lohnauszahlung

Ordentl. WK (KVK), Einf. K. FHD 100%
RS als Rekrut 50%
Andere obligatorische Dienste
a) Verheiratete (und Gleichgestellte) 100%
b) Ledige (und Gleichgestellte) 100%
die ersten 21 Tage
ab 22. Tag 75%

Freiwilliger Dienst: Regelung durch ED (Gesuch!)

Unfall (Krankheit) im Dienst: Ansprüche an EMV anmelden! Doppel an ED.

1) Sofortige Meldung jedes Aufgebots (Ausgleichskasse Staatspersonal, Münsterstrasse 45, Bern).

3. Urlaub aus anderen Gründen: Frühzeitig Gesuch stellen, Bedingungen erfragen.

Ordonnance de 1974 relative aux remplacements

1. Maladies, accidents, accouchements

Devoirs de l'enseignant: (chercher et) informer le remplaçant. Au-delà de 4 jours: traitement médical, certificat, évent. expertise, éventuellement demande de mise à la retraite. – Annoncer la responsabilité éventuelle d'un tiers pour l'accident (la maladie), céder ses prétentions à l'Etat. – Cession d'un gain réalisé, pendant le congé, par une activité lucrative prescrite par le médecin. – Interruption de l'enseignement durant 4 semaines avant et 6 semaines après l'accouchement.

Traitement servi aux titulaires définitifs

pendant 12 mois au plus 100%
pendant la 2^e année (jusqu'à la retraite) 60%

aux titulaires provisoires: au max. pour la durée des fonctions. Indemnités pour **leçons supplémentaires:** durée limitée.

Réduction ou suppression du traitement possible si le maître **néglige les devoirs** ci-dessus et si l'accident (la maladie) est dû à une **imprudence grave** ou s'il remonte à une **activité lucrative accessoire**.

2. Traitement servi pendant le service militaire (SCF, PC, évent. S.-P.)

CR (CC) ordinaire, C. intr. SCF 100%
ER comme recrue 50%
Autres services obligatoires
a) mariés (et assimilés) 100%
b) célibataires (et assimilés) 100%
les premiers 21 jours
dès le 22^e jour 75%

Service volontaire: la DIP statue sur requête. Accident (maladie) pendant le service: annoncer les revendications à l'AMF; copie à la DIP.

1) Obligation d'annoncer tout ordre de marche immédiatement (Caisse de compensation du personnel de l'Etat, Münsterstrasse 45, Berne).

3. Congés pour d'autres motifs: adresser tôt une requête, demander les conditions.

Lektionsansätze für Stellvertretungen

und nicht regelmässig erteilter Unterricht

Ansätze in Franken pro gehaltene Lektion (inklusive 25,17% TZ). Gemäss Angaben der Erziehungsdirektion.

Ansätze A und C gelten für die 4 ersten ganzen Schulwochen

Ansätze B und D gelten von der 5. Schulwoche an

Normes applicables en cas de remplacement

et pour enseignement dispensé de façon irrégulière

Normes en francs par leçon donnée (y c. 25,17% d'all. rench.). Selon données de la Direction de l'instruction publique.

A et C applicables pour les 4 premières sem. compl. d'école

B et D sont applicables dès la 5^e semaine d'école

Lehrkräfte mit dem Ausweis für die entspr. Schulstufe

Enseignants en poss. du titre pour le niveau scolaire correspon.

ohne den Ausweis²⁾ Nicht regelmässig erteilter Unterricht

sans le titre²⁾ Enseignement dispensé de façon irrég.

Schulstufe	Lekt. pro Jahr Leç. par année	Ansatz A Norme A	Ansatz B Norme B	Ansatz C Norme C	Ansatz D Norme D	Niveau scolaire
1. Kindergarten ³⁾ : Stunde	1100	34.—	39.—	24.—	27.—	38.— 1. Ecole enfantine ³⁾ : heure
2. Mädchenhandarbeiten	1100	31.—	36.—	22.—	25.—	35.— 2. Travaux manuels féminins
3. Primarschule	1100	33.—	38.—	23.—	26.—	37.— 3. Ecole primaire
4. Sekundarschule	1100	40.—	46.—	28.—	32.—	46.— 4. Ecole secondaire
5. Fortbildungs-, Anschluss- und Vorbereitungsklassen	1014	48.—	55.—	33.—	38.—	54.— 5. Classes de perfectionnement, de raccordement et de préparation
6. Höhere Mittelschulen						6. Ecoles moyennes supérieures
A)	897	59.—	68.—	41.—	47.—	65.— A)
B)	897	55.—	64.—	39.—	44.—	62.— B)
C)	897	52.—	60.—	36.—	42.—	58.— C)
D)	897	46.—	53.—	32.—	37.—	54.— D)
E)	897	43.—	50.—	30.—	35.—	51.— E)

2) Stellvertreter mit einem Patent für eine untere Schulstufe werden an einer höheren Schulstufe wie Nichtpatentierter betrachtet; sie erhalten jedoch die Stellvertretungsentuschädigung für die ihrem Ausweis entsprechende Stufe.

3) Stellvertreterinnen an Kindergärten werden pro *Stunde* entschädigt. Die 1100 Lektionen pro Jahr entsprechen 820 Stunden.

2) A un niveau scolaire supérieur, les remplaçants détenteurs d'un brevet pour un niveau inférieur sont considérés comme n'étant pas brevetés; toutefois ils recevront au minimum l'indemnité de remplacement pour le niveau correspondant à leur titre.

3) Les remplaçantes dans des écoles enfantines sont rétribuées à l'heure. Les 1100 leçons par année correspondent à 820 heures.

de la publicité et saura devenir, petit à petit, un consommateur exigeant.

Voici quelques démarches particulièrement gratifiantes pour l'activité d'une classe: individuellement ou par groupe, les élèves seront invités à observer leurs propres habitudes de consommateurs de publicité, et à mesurer leur attention, leur sensibilité, plus ou moins aiguisée, aux moyens qu'elle utilise.

Comment procéder? Des exemples...

Les élèves peuvent collectionner pendant une semaine (ou un mois), tous les envois publicitaires qu'ils reçoivent dans leur boîte aux lettres. Les envois peuvent être des lettres personnalisées et nominatives, des prospectus tout-ménage et des pages publicitaires contenues dans leurs différents journaux. Quel poids total cela représenterait-il par rapport à la totalité du contenu de la boîte aux lettres? Quels sont les produits vantés? Quelle est la part accordée à l'automobile?

Et les différents supports publicitaires?

Dans sa récolte, le jeune découvre différents supports où l'imprimé sera majoritaire. Mais un petit recensement complémentaire lui permettra d'apprécier la présence des affiches dans la rue, de la radio, des spots à la TV, des lieux de rencontres sportives... et de l'automobile, elle-même support publicitaire pour sa propre marque ou pour d'autres produits.

Il pourra également faire une petite enquête sur les lieux de vente: présentation des nouveaux modèles de voitures, affiches et banderoles, climat sonore et éclairage, jouets, modèles réduits, tee-shirts, gadgets, autocollants pour les enfants, etc.

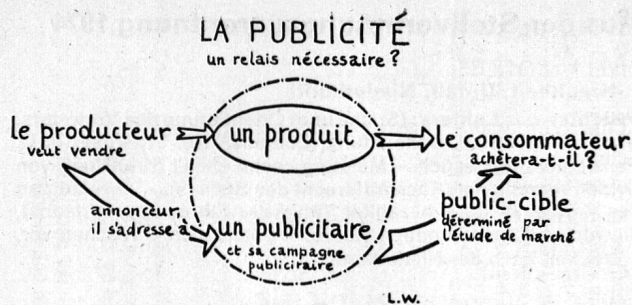
Les enfants découvrent qu'ils sont en partie un public-cible, même s'ils ne sont pas des consommateurs immédiats! En tant que futurs clients et agents de pression auprès des parents, ils sont choyés!

La confrontation

Devant ce foisonnement, l'élève va essayer de classer sa moisson selon des critères qu'il tentera lui-même d'établir. Par exemple:

- l'étude des mots-clés, des slogans accrocheurs;
- les apparitions d'autres éléments dans l'image que l'automobile: la nature, la famille, l'enfant, le sport, la femme, etc.;
- les aspects rassurants, ou agressifs, ou «scientifiques», mis en évidence dans les textes et les images;
- le nombre de répétitions, la grandeur des lettres évoquant le nom de la marque;
- l'appréciation des problèmes de sécurité, de consommation d'essence, etc.;
- la confrontation entre la réalité du coût d'une voiture par an et de son prix d'achat;
- les variantes de la publicité pour un même modèle, durant une même saison, et lors des années précédentes;
- l'écart entre les besoins réels du consommateur et les besoins sollicités.

Et d'autres pistes se présenteront certainement à l'esprit des élèves...



D'autres démarches possibles

Parfois, selon les intérêts et la documentation apportée en classe, on peut travailler bien d'autres domaines encore. Par exemple:

- l'automobile et les autres moyens de transport dans la publicité (motos, vélomoteurs, vélos, trains, avions, bateaux, etc.);
- les moyens de transport évoqués dans la publicité de l'ancien temps sous des formes peu connues: la crie publique, les enseignes, etc.;
- l'automobile, support publicitaire: en ville, sur les autobus, lors des courses automobiles; les vêtements des coureurs automobiles;
- l'apparition de l'automobile dans une affiche publicitaire, prétexte à vendre d'autres produits que la voiture;
- la notion de campagne publicitaire: ses stratégies, son prix, ses réussites, ses échecs. C'est l'occasion de rencontrer un publicitaire...

Après une pareille sensibilisation, les élèves auront peut-être acquis plus d'autonomie face à l'ensemble des sollicitations publicitaires qui les entourent et sauront mieux trier ce qui est malhonnête de ce qui est honnête. Car, après tout, il y a d'excellentes publicités qui enrichissent notre information... voire embellissent de leurs feux habiles la grisaille quotidienne!

Et nous pouvons tous nous demander: existe-t-il un domaine pour lequel il n'est fait aucune publicité?

Laurent Worpe, Bienne

AEPSJB – Excursion à ski en montagne

Une dizaine de personnes se sont inscrites au cours d'excursion à ski. Il pourra donc avoir lieu aux dates prévues. Voici les premiers renseignements:

Itinéraire prévu: samedi 11 avril: Réalp; cabane Rotondo – 12 avril: cabane Rotondo; Piz-Rotondo; cabane Corno – 13 avril: cabane Corno; Griespass; Blinnenhorn; rifugiato Toggia – 14 avril: rifugiato Toggia; Kastellücke; Basodino; cabane Basodino – 15 avril: cabane Basodino; Piz-Cristallina; cabane Cristallina – 16 avril: cabane Cristallina; Bedretto; Piz-Lucendro; Realp.

Chefs de course (guide): Michel Erard, guide de montagne, Bienne; responsable: Claude Gassmann, Tavannes.

Séance de préparation et d'information: elle aura lieu le mercredi 11 mars 1981, dès 20 heures, à l'école secondaire de Tavannes.

Remarque: Nous pouvons accepter encore 6 à 8 personnes. Dernier délai d'inscription: au plus vite. Un deuxième guide pourra être engagé.

Jacques Simonin

Longue et heureuse retraite, M. Georges Rollier...

Discrètement et sans tapage, au milieu des jeunes élèves de «sa» classe, en présence de M. le Dr M. Villard, inspecteur, et de M. A. Nicati, président de la Commission des écoles secondaires françaises – puis au cours d'un apéritif familial et intime avec ses collègues – M. Georges Rollier, maître secondaire à l'école du Châtelet, vient de mettre un terme à une activité pédagogique de 38 ans.

Il a souhaité que ce passage s'accomplisse dans la simplicité, sans les «cérémonies» habituelles, sans doute sympathiques, mais forcément accompagnées d'effusions, d'émotion, de regrets qu'une santé quelque peu ébranlée soutient parfois difficilement.

La retraite! Etape normale (et couronnement) d'une vie humaine, dans laquelle il est sage – oh, combien! – d'entrer avec calme et sérénité, sans cassure...

Mais il est tout aussi normal – ses collègues et sans doute l'immense majorité de ses anciens élèves le pensent également – de rendre un hommage sincère et cordial à l'excellent pédagogue, compréhensif et humain, qu'a été M. Rollier. On ne peut manquer de relever la clarté de son enseignement, la haute conscience professionnelle qu'il n'a cessé d'y apporter jusqu'au dernier jour, son souci constant d'arriver à ce que tous ses élèves, même les plus lents, les moins doués, aient compris et assimilé les notions mathématiques essentielles et quittent l'école avec un bagage qui leur procure les meilleures chances de succès dans leurs études ou leur formation ultérieures.

M. Rollier, natif de Reconvilier, est issu d'une famille de pédagogues: son père, son frère, ses deux sœurs avaient aussi choisi, par goût et par vocation, la même voie.

Diplômé de l'Ecole normale de Porrentruy, en 1937 – en même temps que d'autres enseignants que les Biennois connaissent ou ont bien connus (MM. André Paroz, Arthur Villard, Marcel Cattin, Charles Fiora, Daniel Graf) –, M. Rollier connut le sort des trop nombreux «sans-place» des années 1930-1945. Quatre années de remplacements dans bon nombre d'écoles jurassiennes, puis de longs mois de mobilisation l'ont aguerri, mûri et ont consolidé et complété sa formation d'enseignant et d'homme. Ces diverses expériences ont aussi fait naître en lui le désir «d'aller plus loin».

De 1940 à 1942, à l'Université de Berne, il a conquis brillamment son brevet de maître secondaire en mathématiques, physique, sciences naturelles, chant/musique et gymnastique.

La pléthore sévissant encore, il dut attendre jusqu'en 1946 pour obtenir enfin un poste, au Progymnase français. Pendant un an il y enseigna le chant et la gymnastique! – heureuse époque où les maîtres anciens et chevronnés gardaient jalousement pour eux les disciplines de prédilection et laissaient aux nouveaux titulaires le soin d'enseigner «le reste»!

En 1947, M. Rollier fut élu maître de mathématiques, de sciences naturelles, de géographie et de chant à l'école secondaire des jeunes filles, logée alors à la rue de l'Union. Il vécut, dès lors, toute l'évolution des écoles secondaires françaises de notre ville: en 1952, installation dans les bâtiments tout neufs des Prés Ritter; 1956: «mutation» de l'école secondaire des jeunes

filles – et du progymnase – en écoles mixtes; 1958: création de l'école secondaire française de Madretsch; M. Rollier devint alors sous-directeur du collège des Prés Ritter; 1969: déménagement des Prés Ritter au collège du Châtelet...

L'enseignement des mathématiques avait toujours eu sa prédilection – avec l'enseignement du chant, qu'il pratiqua avec un égal talent et une grande maîtrise. Qui ne se souvient de la qualité – presque parfaite souvent – des productions qu'il préparait pour les rencontres des anciens élèves et les soirées-concerts destinées aux parents? M. Rollier enseigna également les mathématiques ou le calcul à l'école professionnelle et à l'école commerciale.

Ses loisirs, consacrés essentiellement à sa famille, aux promenades et randonnées dans la région biennoise, pour laquelle il conçut très vite un vif attachement, à la musique, au jeu d'échecs, lui laissèrent néanmoins assez de temps pour prêter son concours, comme choriste et comme directeur, à diverses sociétés de chant: le chœur de dames romand, le chœur paroissial de Bienne-Madretsch.

Ainsi les années ont passé et les exigences – toujours plus dures – de ce beau mais pénible «métier» n'ont pas manqué d'altérer et d'ébranler la santé de M. Rollier! (Ce métier de «fainéant» qui tue si bien son homme, comme l'a remarqué, avec amertume, un enseignant français...)

Avant d'en arriver à cette peu réjouissante extrémité, M. Rollier a jugé sage de demander à être mis au bénéfice d'une retraite légèrement anticipée.

Et nous sommes nombreux à la lui souhaiter, ainsi qu'à son épouse, heureuse, longue et ensoleillée.

Quelques collègues

Une porte ouverte sur le monde...

est le slogan de l'Experiment in International Living pour 1981. En effet, une porte ouverte sur une famille étrangère permet de découvrir et de connaître la mentalité, les us et coutumes et la vie quotidienne d'une autre nation. Le séjour en milieu familial fait partie intégrante de tous les programmes Experiment.

Cette année, l'Experiment propose des voyages en groupe en Europe, aux USA, au Mexique, en Asie et en Afrique et toujours ses célèbres cours d'anglais aux USA et cours d'espagnol au Mexique.

Pour les individualistes, des séjours en milieu familial peuvent être organisés dans plus de trente pays et ceci tout au long de l'année.

L'Experiment in International Living est neutre sur les plans politiques et religieux. C'est une institution qui favorise la compréhension entre les peuples et les différentes cultures.

Pour tous renseignements: The Experiment in International Living in Switzerland, rue Beau-Séjour 15, 1003 Lausanne, téléphone 021 23 14 63 (matin).

Das Problem

In letzter Zeit hatte ich mich mehrmals mit Konflikten zu beschäftigen, deren Ursache das besondere

Verhältnis Schulkommission-Gemeinderat

war. Zu diesem äussert sich die Bernische Verwaltungsrechtssprechung (1978/466) unter anderem wie folgt:

«Nach der Schulgesetzgebung ist die Schulkommission die unmittelbare Aufsichts- und Verwaltungsbehörde der Schule. Sie ist bezüglich ihrer Kompetenzen der Schule gegenüber dem Gemeinderat gleichgestellt, ihm nicht untergeordnet. (...) Der Gemeinderat ist nicht Oberaufsichtsbehörde über das Schulwesen. (...) In die materiellen Entscheide der Schulkommission darf sich der Gemeinderat nicht einmischen.»

Das gilt auch für das für das Schulwesen zuständige Gemeinderatsmitglied und für den Gemeindepräsidenten.

Es bedeutet aber nicht, dass dem Gemeinderat im Schulwesen keinerlei Kompetenzen zufallen. Weil die Gemeinde für die Schulräume und deren Ausrüstung mit Mobiliar und Lehrmitteln zu sorgen hat und weil sie ihr Schulwesen selbständig in Reglementen ordnet (Artikel 8 und 10 PSG), können dem Gemeinderat im Rahmen dieser Aufgaben bestimmte Kompetenzen zugewiesen werden. Zudem steht dem Gemeinderat aufgrund von Artikel 35 des Gemeindegesetzes auch die Disziplinargewalt über die Mitglieder der Schulkommission (nicht aber der Lehrer) zu, doch betrifft dies nur Formfehler und nicht Sachentscheide.

Sekretariat BLV: *Moritz Baumberger*

Le problème

Ces derniers temps, nous avons été saisis à plusieurs reprises de conflits causés par les

relations commission d'école-Conseil communal

A ce sujet, la jurisprudence administrative bernoise (1978/466) dit, entre autres, ce qui suit:

«En vertu des textes légaux, la commission scolaire est l'autorité directe de surveillance et d'administration de l'école. Elle est assimilée au Conseil communal en ce qui concerne ses compétences dans les affaires scolaires, mais elle ne lui est pas subordonnée. (...) Le Conseil communal n'est pas l'autorité de haute surveillance de l'école. (...) Le Conseil communal n'a pas le droit de se mêler des décisions matérielles de la commission d'école.»

Ces dispositions sont également valables pour le conseiller communal responsable des écoles et pour le maire.

Cela ne signifie toutefois pas que le Conseil communal n'a aucune compétence dans les affaires scolaires. Etant donné que la commune doit pourvoir aux locaux scolaires et à leur équipement en mobilier et en moyens d'enseignement et qu'elle organise son régime scolaire de manière autonome (articles 8 et 10 LEP), certaines compétences dans le cadre de ces charges peuvent être attribuées au Conseil communal. En outre, le Conseil communal possède le pouvoir hiérarchique sur les membres de la commission d'école, mais non sur les enseignants, en vertu de l'article 45 de la loi sur les communes. Cela ne concerne toutefois que les vices de forme, et non les décisions fondamentales.

Secrétariat de la SEB: *Moritz Baumberger*

Adaptation française: *Yves Monnin*

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breitenstrasse 13, Telefon 031 52 16 14.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Yves Monnin, secrétaire adjoint SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.